

Program m

der

M argauischen Kantonschule.

Als Einladung

zu den vom 3. bis 6. April abzuhaltenden

Schlussprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur

am 8. April 1843.

Ausgegeben

von dem gegenwärtigen Rector der Kantonschule,

M. Mauchenstein, Prof.

I n h a l t.

- 1) Ankündigung der Prüfungstage für den Jahreschluss und der Aufnahmeprüfung für den nachfolgenden Cursus.
- 2) Kurze Nachrichten über Lehrer- und Schüler-Personal.
- 3) Kurzgefasster Bericht über den Unterricht im Gymnasium und in der Gewerbschule, mit Notizen über die Sammlungen und Apparate, und Uebersicht des Stundenplans.
- 4) Zwei Abschnitte aus einer Einleitung zu Pindar.

M a r a u ,

gedruckt in der G. R. Sauerländer'schen Dffizin.

1797

Staatliche Anstalten

Die Anstalten
am 1. April 1797

St. Moritz

St. Moritz

Die Anstalten
am 1. April 1797

St. Moritz

Die Anstalten
am 1. April 1797

**I. Ankündigung der Prüfungstage für den Jahreschluß und der Bedingungen,
unter denen die Aufnahmen für den nächsten Cursus statt haben.**

Die Prüfungen aller Klassen der Kantonschule sind öffentlich, und es werden dazu die Behörden, die Eltern unsrer Schüler und Freunde der Anstalt hiemit geziemend eingeladen. Die Prüfungen werden abgehalten im Kantonschulgebäude, und ein Anschlag wird daselbst die für die einzelnen Prüfungen bestimmten Lokale näher bezeichnen.

Diese Prüfungen finden Statt jeweilen Vormittags von 8 und Nachmittags von 2 Uhr an den nachbestimmten Tagen.

Montag den 3. April Gymnasium Klasse I und Gewerbschule Klasse IV.

Dienstag den 4. April " " II und " " III.

Mittwoch den 5. April " " III und " " II.

Donnerstag den 6. April Gewerbschule Klasse I.

Am gleichen Donnerstag, Vor- und Nachmittag, und nöthigen Falls noch Freitag den 7. April, wird mit den Schülern der IV. Gymnasial-Klasse auf dem Regierungsgebäude die öffentliche Maturitätsprüfung abgehalten.

Samstag den 8. April, Vormittags 9 Uhr, wird im Kasino-Saale sämtlichen Kantonschülern die Jahres-Censur eröffnet. Hiermit ist die Ertheilung des Gymnasial-Absolutoriums für diejenigen Schüler der obersten Klasse verbunden, welche sich die Zulassung zur Maturitätsprüfung erworben und in derselben sich des Uebertrittes an eine Universität würdig bewiesen haben.

Die übrigen Promotionen der Schüler, sowohl in den Klassen des Gymnasiums als der Gewerbschule, werden hierauf bekannt gemacht.

Die gelungensten Zeichnungen, Karten, Modelle und Maschinen, welche die Schüler dieses Jahr hindurch in dem technischen Unterrichte gefertigt haben, sind hier zugleich zur Würdigung ausgestellt. Je nach Auswahl des Lehrers werden die brauchbarsten Arbeiten der Schulsammlung einverleibt.

Die Feier wird mit Gesang der Schüler eröffnet und geschlossen.

Die hierauf beginnenden Osterferien dauern bis Ende April.

Freitag und Samstag, am 28. und 29. April, haben die Aufnahms-Prüfungen für diejenigen statt, welche für den nächsten Cursus in die Anstalt neu einzutreten beabsichtigen. Solche haben sich nach den Bestimmungen des Schulreglements beim Rector am 27. April anzumelden und demselben ihre Laufscheine und specialisirten Schulentlassungszeugnisse einzuhändigen.

Ueber die Aufnahmebedingungen spricht sich das Reglement folgendermaßen aus:

§. 6. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Kantonschule, welche in beiden Abtheilungen sich als Fortsetzung an die Bezirksschule anschließt (Gesetz §. 128.), wird erfordert, daß der Schüler in der Regel das 14te Altersjahr zurückgelegt habe, und die Kenntnisse mitbringe, welche in dem regelmäßigen Kurse der obern Klassen einer Bezirksschule erworben werden sollen. (Gesetz §. 110., 111. und 139.)

§. 7. Diese Vorkenntnisse, welche

A. von den in die Gewerbschule, so wie von den in das Gymnasium Eintretenden gefordert werden, sind außer dem fertigen und richtig betonten Lesen des Deutschen, außer einer reinen Handschrift und der Fertigkeit, deutsch Diktirtes nachzuschreiben, insbesondere folgende:

- a. Uebersichtliche Kenntnisse der historischen Bücher des alten und neuen Testaments.
- b. Bekanntschaft mit den Grundlehren der deutschen Wort- und Satzlehre, und die Fertigkeit, einen zusammengesetzten Satz wörtlich und sachlich zu analysiren.
- c. Die Fertigkeit, sich in einem kurzen deutschen Aufsatze, und zwar nicht nur in der Erzählung, sondern auch in Beschreibung und leichter Abhandlung über einen im Kreise dieses Alters liegenden Gegenstand sprachrichtig und mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion auszudrücken.
- d. Richtiges und fertiges Lesen des Französischen, Kenntniß der regelmäßigen und unregelmäßigen französischen Conjugation, und derjenigen allgemeinen Regeln der Syntax, welche sich beim Uebersetzen durch Vergleichung mit dem Deutschen einüben lassen. Uebung im Uebersetzen leichter Stellen aus dem Französischen ins Deutsche. Anfang im Uebertragen aus dem Deutschen ins Französische.
- e. Fertigkeit im Zifferrechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen, Kenntniß der geometrischen Proportionen. Uebung im Rechnen des Dreifaches, Vielfaches und Kettenfaches.
- f. Uebung in dem Buchstabenrechnen, und in der Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.
- g. Die Planimetrie.
- h. Eine dem Alter angemessene Kenntniß der vaterländischen Geschichte. Uebersichtliche Kenntniß der allgemeinen Geschichte, und Befähigung, die Epochen der allgemeinen, der deutschen und der Schweizergeschichte richtig anzugeben.
- i. Verständniß der Landkarten. Uebersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche; genauere Kenntniß der Geographie der Schweiz; Befähigung, den Umriß von Europa und seine topischen und politischen Hauptabtheilungen ohne Hülfsmittel zu zeichnen.
- k. Kenntniß der allgemeinen Eintheilung der Naturkörper, und eine dem Alter angemessene Kenntniß der Thier-, Pflanzen- und Steinkunde.

B. Von den in das Gymnasium Eintretenden wird überdies noch gefordert:

- l. Vollständige Bekanntschaft mit der lateinischen regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre; Bekanntschaft mit den wichtigsten Punkten der Syntax, z. B. über Accus. c. Inf. ut, quod, Partizipialkonstruktion, Ablat. absol.
- m. Fertigkeit im Uebersetzen einer dem Schüler unbekannt, aber nicht zu schweren Stelle des Cornel. Nepos ins Deutsche, und Befähigung, die bekannteren syntaktischen Regeln

darin nachzuweisen; Fertigkeit im Uebersetzen leichter zusammengesetzter Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische, ohne grobe Fehler gegen Formenlehre und Syntax.

- n. Vollständige Bekanntschaft mit den regelmäßigen griechischen Deklinationen und Conjugationen, mit Inbegriff der Verba auf *ui*; Anfang im Uebersetzen zusammengesetzter Sätze und kleiner leichter Erzählungen aus griechischen Elementarbüchern ins Deutsche.

§. 8. Schüler, welche zur Aufnahme in die Kantonschule in einzelnen Unterrichtsgegenständen zwar genügende und obigen Bestimmungen entsprechende Kenntnisse mitbringen, in andern Fächern aber hinter den aufgestellten Forderungen zurückbleiben, können nur dann zur Aufnahme vorgeschlagen werden, wenn sie, für die Aufnahme ins Gymnasium, im Deutschen, im Lateinischen und in der Mathematik, und für die Aufnahme in die Gewerbschule, im Deutschen, im Französischen, in der Mathematik und in der Erdbeschreibung dem Geforderten wirklich entsprochen haben, und wenn sich aus dem Zeugniß ihrer bisherigen Lehrer und aus der Prüfung ergibt, daß sie in allgemeiner Geistesentwicklung für den Unterricht an der Kantonschule reif und befähigt sind. In diesem Falle kann solchen Schülern für diejenigen einzelnen Fächer, in denen sie zurück sind, die Bedingung gesetzt werden, durch Privatunterricht und Privatleiß sich im ersten Semester so weit nachzuarbeiten, daß sie mit ihrer Klasse fortkommen können, widrigen Falles sie gewärtigen müßten, bei Anfang des Wintersemesters auf Antrag der Lehrerversammlung von der Schulpflege aus der Schule zurückgewiesen zu werden.

§. 9. Auch können Schüler in jede höhere Klasse aufgenommen werden, wenn sie das erforderliche Alter und die Kenntnisse besitzen, welche die Klasse, in die sie zu treten wünschen, bereits erworben hat.

Die Benutzung der Anstalt ist für Jedermann, Kantonsbürger und Auswärtige, unentgeltlich. Für Benutzung der Bibliothek, für Werkzeuge und Material, welche dem in der mechanischen Werkstätte arbeitenden, für Reagentien und Apparate, welche dem im chemischen Laboratorium experimentirenden Schüler geliefert werden, hat er die durch das Reglement §. 48. bestimmten Beiträge besonders zu entrichten *). Unbemittelten aber fleißigen Schülern kann der einzelne Beitrag durch die Kantonschulpflege erlassen werden, an die man sich durch die Lehrerversammlung zu wenden hat.

An der Gewerbschule bilden je die zwei untern und die zwei obern Klassen einen besondern, gewissermaßen in sich geschlossenen Cursus des Unterrichts.

*) Es hat nämlich zu entrichten alljährlich:

- a. Jeder Schüler aller Klassen und Abtheilungen für die Bibliothek und Sammlungen 8 Fr.
 - b. Die in der mechanischen Werkstätte arbeitenden Schüler für Werkzeuge und Materialien ihrer Arbeiten ein jeder 16 Fr.
 - c. Die im chemischen Laboratorium arbeitenden für Apparate und Reagentien, jeder 40 Fr.
- Diese sämtlichen Beiträge sind zu Anfang des Jahrescurfes bei dem Rector, und zwar für das ganze Jahr vorauszubezahlen.

II. Kurze Nachrichten über Lehrer- und Schüler- Personal.

1. Lehrer- Personal.

A. Hauptlehrer.

Alte Sprachen und Literatur	}	Hr. Prof. Rud. Rauchenstein, Rector der Kantonschule.
		" " Friedr. Rauchenstein.
Deutsche Sprache und Literatur, nebst Philosophie	}	" " Rochholz.
		" " Dr. Kurz.
Mathematik	}	" " Ryb.
		" " Moosbrugger.
Geschichte und Geographie	}	" " Aebi.
		" " Sagnauer.
Französische Sprache	" "	Dr. Mager.
Chemie	" "	Dr. Volley, Conrector.
Naturgeschichte und Anthropologie	" "	Dr. Zschokke.

B. Hilfslehrer.

Religionsunterricht	}	kathol. Herr Stadtpfarrer Arnold.
		reform. " Vicar März, V. D. M.
Englische und italienische Sprache	"	Bindtner.
Technisches Zeichnen und Modelliren	"	Baldeschwyler.
Kunstzeichnen	"	Belliger.
Gesang	"	Oberbeck.
Schönschreiben	"	Schmuziger.

Im Griechischen leistete Hr. Prof. Aebi, im Lateinischen Hr. Prof. Dr. Kurz Aushülfe.

Der Unterricht in der Physik wurde während des ganzen Jahres von den Lehrern der Mathematik und der Chemie ertheilt.

Die Stelle des wegen Beförderung im Anfang des Curses resignirenden reformirten Religionslehrers, Hrn. V. D. M. Imhof, übernahm seit dem August Hr. Vicar März.

Wegen längerer Krankheit des Zeichnungslehrers, Hrn. Belliger, übernahm einstweilen seinen Unterricht seit Neujahr Hr. Alexander Zschokke, Kupferstecher.

Seit dem August ertheilte in der untersten Klasse des Gymnasiums und in den beiden untern der Gewerbschule Unterricht im Rechnen Hr. Bezirkschullehrer Baumann.

2. Schüler.

Die Gesamtanstalt besteht aus den zwei Abtheilungen des Gymnasiums und der Gewerbschule. Die Schüler folgen hier in alphabetischer Ordnung.
Die mit * Bezeichneten sind während des Curfes ausgetreten.

A. Gymnasium.

I. (unterste) Klasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Baumann, J. Jak., von Stille. | 11. Huber, Heinrich, von Bubikon, K. Zürich. |
| 2. Becker, Gottfried, von Frankenthal, in Rheinbaiern. | 12. Klaus, Joh. Nepomuk, von St. Gallen. |
| 3. Bürli, Bernhard, von Klingnau. | 13. Mayenfisch, Robert, von Kaiserstuhl. |
| 4. Diethelm, Paul Arnold, von Lachen, Kanton Schwyz. | 14. Deler, Robert, von Aarau. |
| 5. Fischer, Friedrich, von Rynach. | 15. Rohr, Jakob, von Mägenwyl. |
| 6. Frei, Adolf, von Aarau. | 16. Rychner, Robert, von Aarau. |
| 7. Frei, Emil, von Aarau. | 17. Schmid, Karl, von Aarau. |
| 8. Garonne, Alexis, von Neuenburg. | 18. Steiner, Heinrich, von Bezwil. |
| 9. * Gemmann, Joh. Emanuel, von Lenzburg (gestorben im Juli 1842). | 19. Wanger, Franz, von Aarau. |
| 10. Hochstrasser, Laurenz, von Hägglingen. | 20. Welti, Gottlieb, von Zurzach. |
| | 21. Wey, Johann, von Billmergen. |
| | 22. Zimmermann, Hermann, von Aarau. |

II. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 23. Bircher, Andreas, von Küttigen. | 30. Rothpletz, Karl, von Aarau. |
| 24. Frei, Jakob, von Gontenschwil. | 31. * Ruetzchi, Emanuel, von Aarau. |
| 25. Graf, Jakob, von Maisprach, K. Baselland. | 32. Sandmeier, Rudolf, von Seengen. |
| 26. v. Horn, Alexander, von Rempten, in Valern. | 33. Schleuniger, Raimund, von Klingnau. |
| 27. Karrer, Heinrich, von Teufenthal. | 34. Schröter, Karl, von Rheinfelden. |
| 28. * Keller, Heinrich, von Willigen. | 35. Siegrist, Rudolf, von Seengen. |
| 29. Deler, August, von Aarau. | 36. Wildi, Samuel, von Belfheim. |

III. Klasse.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 37. Bertschinger, Eugen, von Lenzburg. | 41. Ruepp, Gottlieb, von Sarmenstorf. |
| 38. * Imhof, Alexis, von Aarau. | 42. Welti, Emil, von Zurzach. |
| 39. * Moser, Leonz, von Würenlos. | 43. Wydler, Albert, von Aarau. |
| 40. Müry, Jakob, von Schinznach. | |
- Hospitant in einigen Fächern: Melchior Aebi, von Sursee.

IV. Klasse.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 44. Amsler, Jakob, vom Stalden. | 46. Lanz, Friedrich, von Rüschehen, K. Bern. |
| 45. Amsler, Karl, von Schinznach. | 47. Merz, Heinrich, von Menzikon. |

48. Müller, Johann, von Hirschthal. 50. Merker, Karl, von Baden.
49. Müller, Rudolf, von Hirschthal. 51. Sauerländer, David, von Frankfurt a. M.
Hospitant in einigen Fächern: Benedikt Wey, von Willmergen.

Alle Schüler dieser Klasse haben sich der Maturitätsprüfung unterzogen; das Ergebniß derselben wird an der öffentlichen Censur bekannt gemacht werden.

B. Gewerbschule.

I. (unterste) Klasse.

- | | |
|---|---|
| 52. Bally, Gustav, von Schönenwerd, Kanton Solothurn. | 62. Matter, Jakob, von Kobliken. |
| 53. Baumgartner, Johann, von Wietlisbach, K. Bern. | 63. Meyer, Karl, von Basel. |
| 54. Bohnenblust, Hermann, von Narburg. | 64. Rauchenstein, Robert, von Brugg. |
| 55. Gautschi, Heinrich, von Rynach. | 65. Rychner, Karl Johann, von Narau. |
| 56. Grether, Friedrich, von Lannenkirch, im Großherzogthum Baden. | 66. Sarer, Heinrich, von Narau. |
| 57. Grob, Christian, von Peterszell, Kanton St. Gallen. | 67. Schmutziger, Daniel, von Narau. |
| 58. Jäger, Otto, von Brugg. | 68. Schnyder, Georg Friedr., von Sursee. |
| 59. Jenny, Daniel, von Emmenda, K. Glarus. | 69. Siebenmann, Joh. Rudolf, von Narau. |
| 60. Imhof, Eugen, von Narau. | 70. Staub, Emil, von Hombrechtikon, K. Zürich. |
| 61. Koch, J. Jakob, von Willmergen. | 71. Steiger, Edmund, von Flawil, K. St. Gallen. |
| | 72. Süß, Adolf, von Brugg. |
| | 73. Williger, Jak. Leonz, von Oberrüti. |
| | 74. Vinassa, Emanuel, von St. Gallen. |
| | 75. Zuber, Johann, von Hunzenschwil. |

II. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 76. Bertschinger, Otto, von Lenzburg. | 85. Merian, August, von Basel. |
| 77. David, Philipp, von Basel. | 86. Meyer, Joseph, von Wohlten. |
| 78. Ellmer, Daniel, von Glarus. | 87. Merz, Jakob, von Mengikon. |
| 79. Grether, Adolf, von Birrenlauf. | 88. Muggli, Leodegar, von Sursee. |
| 80. Gysf, Gottlieb, von Buchs. | 89. Rothpleg, August, von Narau. |
| 81. Haas, Eduard Daniel, von Murten. | 90. Rothpleg, Eduard, von Narau. |
| 82. Hintermann, Joh., von Beimwyl. | 91. Schaub, Joh., von Eptingen, K. Baselland. |
| 83. Isler, August, von Muri. | 92. Tschudi, Jakob, von Schwanden, K. Glarus. |
| 84. Luchfinger, Melchior, von Schwanden, Kanton Glarus. | 93. Zimmermann, August, von Narau. |

III. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 94. Amstler, Eduard, von Schinznach. | 98. Merz, Jakob, von Mengikon. |
| 95. * Bruggisser, Leodegar, von Wohlten. | 99. Streiff, Rudolf, von Glarus. |
| 96. Hagnauer, Hermann, von Narau. | 100. Zehnder, Eduard, von Birmenstorf. |
| 97. Jenny, Conrad, von Emmenda, K. Glarus. | 101. * Zehnder, Adolf, von Birmenstorf. |

IV. Klasse.

102. Däublin, Hermann, von Efringen, Groß- 104. * Schädeli, Joseph, von Lengnau, K. Bern.
herzogthum Baden. 105. Trümpl, Gabriel, von Glarus.
103. Gautschi, Samuel, von Reinach.

Verglichen mit der Zahl der Schüler vom vorigen Schuljahr, nämlich 86, ergibt sich für dieses Jahr ein Zuwachs von 19 Schülern.

III. Kurzgefaßter Bericht

über den Unterricht im verflossenen Schuljahr nach Klassen und wöchentlichen Lehrstunden.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Latin. 7 Stunden. Davon 4 Stunden Hr. Prof. Kurz, im Sommer Caesar hell. Gall. Buch III und IV, im Winter 1) Q. Curtius de gestis Alex. M. Buch III, in 2 Stunden; 2) Ovid Metam. Buch II, v. 1 — 400, 1 Stunde, und 3) cursorisch 1 Stunde Caes. hell. G. Buch V. Von allem Gelesenen, mit Ausnahme des cursorisch gelesenen Caes. h. G. V., mußten die Schüler schriftliche Uebersetzungen bringen. — Während das ganzen Cursets in 3 Stunden Repetition einzelner Theile der Formenlehre und Uebungen in der Syntar Hr. Prof. R. Rauchenstein. Aus dem Compositiionsbuche von Herzog, Keim ic. wurde von S. 1 — 190 größern Theils schriftlich übersezt, und später die ersten 140 Seiten repetirt. Dabei also von der Syntar nach Zumpt's größerer Grammatik durchgegangen die Abschnitte s. 362 — s. 606.

Griechisch. 6 Stunden. Hr. Prof. Aebi. Vervollständigende Wiederholung der Formenlehre, zu deren Einübung Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische nach Heß und Bömel; Uebersetzungen aus Jacobs' Attika, mit steter Berücksichtigung der Formenlehre und Erklärung der Hauptregeln der Syntar nach Buttman's Grammatik.

Deutsch. 4 Stunden. Hr. Prof. Kochholz. Neuhochdeutsch. 1) Lehr- und Lesebuch: Neuer Freidank (Narau 1838). Aufgabe war: Wort- und Saglehre, mit üblicher Berücksichtigung der nächsten Volksdialekte. 2) Daran knüpft sich: Entwicklung und Erklärung, nach Inhalt und Form, der untergeordneten poetischen Gattungen: Sprichwort, Apophthegma, Spruchgedicht, Räthsel, Fabel, Apolog, Parabel, Legende, Sage, Märchen, Romanze, Schwank, Volkslied. 3) Anleitung zur Reproducirung der angegebenen Muster in mündlichen und schriftlichen Uebungen.

Französisch. 3 Stunden. Hr. Prof. Mager. 1) Sprachübungen, mündliche und schriftliche, nach Mager's französischem Sprachbuch, neue Auflage, wo die französischen und deutschen Uebungstücke von S. 1 — 64 durchgemacht und die hiezu gehörigen Vocabeln Seite 299 — 218 völlig gelernt und repetirt wurden. 2) Onomatik, Erklärung der vorgekommenen Wörter nach Form und Bedeutung aus den entsprechenden lateinischen Vocabeln. Die Schüler führten ein Heft darüber. 3) Grammatik, Entwicklung einer leichtfaßlichen Theorie aus den unter 1) genannten Uebungen. Nachweisung der französischen Wortformen aus den entsprechenden lateinischen, und daraus Erklärung der Aussprache und der Orthographie. 4) Lectüre: Mager's franzöf. Lesebuch I, etwa 40 Seiten, ein Theil davon ganz memorirt, vom Uebrigen wenigstens die Vocabeln.

Geographie. 2 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Das Naturbild (rélieff) aller fünf Erdtheile nach der vergleichenden Methode Ritters und mit Sydow's Wandkarten. Bei jedem Welttheil außer der allgemeinen Ansicht berücksichtigt: die Lage zu den übrigen Welttheilen, die Gestalt nach Umrissen und nach Erhebung; Bewässerung, Klima, Production, Bevölkerung nach allgemeinen Verhältnissen. Natürliche Eintheilung und Beschreibung dieser Theile.

Geschichte. 3 Stunden. Hr. Prof. Nebi. Geschichte des Alterthums bis auf Constantin den Großen, mit besonderer Hervorhebung der Geschichte der Römer und der Griechen.

Mathematik. 4 Stunden. Hr. Prof. Moosbrugger. 1) Algebra, die 4 Species der Buchstabenrechnung, Rechnung mit Wurzelgrößen, Zerlegung algebraischer Ausdrücke in Factoren, Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer unbekanntem, nebst vielen Anwendungen. 2) Geometrie (nach Moosbrugger's Lehrbuch), über die Congruenz und die Gleichheit der Figuren, Verwandlung der Figuren, nebst den aus der Congruenz und der Gleichheit entspringenden Sätzen über geradlinigte Figuren. Dann die Lehre vom Kreis mit Winkeln und regelmäßigen Figuren. Endlich über die Ähnlichkeit und die daraus hergeleiteten Sätze und Aufgaben.

Rechnen. 1 Stunde. Hr. Baumann. Erklärung der bürgerlichen Rechnungsarten, und zwar des Vielsatzes, des Kettenatzes, der Gesellschaftsrechnung und der Vermischungsrechnung. Uebungsbeispiele in diesen Rechnungsarten sowohl mit gewöhnlichen als mit Decimalbrüchen.

Naturgeschichte. Hr. Prof. Zschokke. Im Sommer 3 Stunden Botanik; mit Benutzung von Jaquin's Anleitung zur Pflanzenkenntniß wurde Terminologie und Schematif vorgetragen. Dann wurden die Schüler geübt, in lateinischer Terminologie Pflanzen zu beschreiben und nach Gaudin Synopsis florae helveticae zu bestimmen. Am Schlusse kurze Behandlung des natürlichen Systems. — Im Winter 2 Stunden. Nach einer anatomisch-physiologischen Einleitung die Lehre von den Säugethieren und dann das Allgemeine über die Vögel.

II. Klasse.

Latein. Hr. Prof. Fr. Rauchenstein. 7 Stunden. Davon in 3 Stunden Erklärung des Livius, Buch III; der größte Theil schriftlich übersetzt und retrovertirt. Nach dieser mehr statarischen Lectüre in den letzten 2 Monaten Sallustii bell. Jugurth. (nach der Ausgabe

von Drelli) größtentheils cursorisch. — 2 Stunden ausgewählte Stücke aus Ovidii metamorph. und Virgil. Aen. I, 1 — 612, meistentheils in ungebundene Rede übersetzt und retrovertirt; schönere Stellen auswendig gelernt; metrische Uebungen. — 2 Stunden Grammatik nach Zumpt und Stilübungen nach Süßle's Aufgaben 1. Thl.; wöchentliche Exercitien.

Griechisch. Hr. Prof. Fr. Rauchenstein. 6 Stunden. Davon 3 Stunden zuerst Lucian ausgewählte Dialoge nach der Ausgabe von Gysell und Weismann; der grammat. Erklärung Buttman's mittlere Grammatik zu Grunde gelegt; nachher in den letzten 3 Monaten Hellenica von Kraner, S. 1—95. — 2 Stunden Homer's Odyssee I, VI, IX ganz, und Stellen aus V, VIII, X, XI; auch hier das Meiste schriftlich übersetzt und retrovertirt, die schönsten Stellen auswendig gelernt. Lehre vom epischen Dialekt und vom Hexameter. — 1 Stunde Grammatik bis zur Lehre von den Modis und Uebersetzung aus dem Deutschen in's Griechische nach Bömels Uebungsbuch II. Bdchn.

Mittelhochdeutsch. 4 Stunden. Hr. Prof. Kochholz. 1) Lehr- und Lesebuch: J. Grimm's Reinhart Fuchs. Aufgabe war: Erklärung des ältern ober- und niederdeutschen, zuletzt des altflämischen Dialektes. Die Schüler fertigten sich dafür ein Glossarium an. 2) Gelesen wurde: H. Glichesaeres Reinhart ganz, 2266 Verse; sodann: Willem Matoc's Reinart ganz, 3474 Verse; nebst einigen andern einschlägigen Fragmenten. 3) Daran reihte sich die Erklärung älterer Metrik, so wie das Wachsthum altdeutscher Mythe in Stammsage, Thiermährchen und Umbildung in's historische Epos. (Außerdem gelten als Lesebuch Lachmann's Nibelungen.) — Schriftliche Arbeiten und mündliche Vorträge der Schüler.

Französisch. 21 Stunden. Hr. Prof. Mager. 1) Vom Mai bis September eine Reihe von Kapiteln aus Barthélemy's Anacharsis, dazu viele Worterklärungen. 2) Seit September, mit Benutzung von Mager's französischem Elementarwerk neue Auflage (Sprach- und Lesebuch), Sprachübungen, Onomatik, Grammatik, wie in der I. Klasse. Ebenso Lectüre aus Mager's Lesebuch, II. Bd., etwa 24 Seiten.

Geographie. 3 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Historische Geographie Europa's. Bei allen wichtigern Staaten berührt: Entstehung und Anwachs bis zum jetzigen Länderbestande des Staates, politische Bedeutsamkeit, Lage, Grenzen, relative Größe, Bevölkerung nach Zahl, Stamm und kirchliche Verschiedenheit; der Boden, Gewässer, Klima, Produkte, Verfassung, Eintheilung und Städte, und zwar die historische Eintheilung vorzugsweise vor der administrativen; bei den Städten neben den politisch wichtigen besonders die geschichtlich bedeutendern Dertex; auswärtige Besitzungen. — Hier wie in der I. Klasse wurde die alte Geographie berücksichtigt.

Geschichte. 3 Stunden. Hr. Prof. Nebi. Uebergangszeit von Constantin dem Großen bis auf die Entstehung des römischen Reichs des deutschen Volkes, und Geschichte des Mittelalters bis auf die Eroberung Constantinopels durch die Osmanen 1453. Besonders hervorgehoben wurden Deutschland und die Schweiz.

Mathematik. 4 Stunden. Hr. Prof. Moosbrugger. 1) Algebra. Gleichungen des 1. und 2. Grades mit mehreren Unbekannten, arithmetische und geometrische Progressionen, nebst deren Verbindung, nämlich die Lehre von den Logarithmen, Anwendung der letztern auf Zinsen, Zins-Rechnungen, Renten, Forstberechnungen u. s. w. 2) Geometrie, Fortsetzung derselben, alsdann Goniometrie und Trigonometrie (Lehrbuch von Moosbrugger).

Naturgeschichte. Hr. Prof. Zschokke. Im Sommer 3 Stunden. Fortsetzung der Zoologie, Reptilien und wirbellose Thiere. Im Winter 2 Stunden. Mineralogie, in der Vorbereitungslehre nicht nur Krystallographie und die physikalischen Kennzeichen, sondern auch ein kurzer Begriff von der Chemie, so weit zum Verständniß der Mineralogie nothwendig. Spezielle Mineralogie.

III. Klasse.

Latin. 7 Stunden. Hr. Prof. Fr. Rauchenstein. Davon 3 Stunden zur Erklärung von Cicero's Reden in *Catil. I.*, *pro Ligario*, *pro Marcello*, *pro Archia poeta*, *pro S. Roscio Amerino*, und *Philippicae I, IV, XIV*; zugleich mit den 3 letztern Reden etwa 100 Briefe Cicero's aus seinem letzten Lebensabschnitte (705 — 710. a. u. c.) nach Süpfe *epistolae selectae*. — 2 Stunden aus Virgil's *Aeneis I, II, VI, VIII. Eclog. I, IV, V, VII*, und ausgewählte Stellen aus den *Georgicis*; im zweiten Semester aus *Orelli eclogae poetarum latinorum*, mehrere Abschnitte aus *Lucretius*, *Catulli carmina nonnulla minora* und aus *Tibullus*. — 2 Stunden Grammatik und Stilübungen nach Süpfe's Aufgaben, 2. Theil; hie und da in freien Aufsätzen.

Griechisch. 6 Stunden. Davon 3 Stunden Hr. Prof. Fr. Rauchenstein Homer's *Ilias I, II, 1—494., V, VI, VIII* (theilweise), *IX, X, XI* (theilweise), *XII, XIII, XV, XVI, XVIII, XIX, XXII*, und Stellen aus den beiden letzten Büchern. Anfangs statarisch, mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den Partikeln, nachher meist cursorisch. — 3 Stunden Hr. Prof. R. Rauchenstein *Plutarch's Philopömen, Flamininus, Pyrrhus* (Schulausgabe von Sintenis). *Herodot's siebentes Buch* ganz, und einzelne Stücke aus andern Büchern. *Plato's Kriton*.

Althochdeutsch. 4 Stunden. Hr. Prof. Kochholz. 1) Lehr- und Lesebuch: W. Bacher-nagel's Sammlung 1. Bd. Aufgabe war: etymologische und syntaktische Erkenntniß der althochdeutschen Dialekte mit Grundlage des Gothischen und Angelsächsischen, nach J. Grimm's Grammatik. 2) Gang der Lectüre: a. Heidnisches Volkslied, b. christliches Kirchenlied, c. heroisches und romantisches Epos, d. Abblühen derselben in Legende, Roman und weltliches Lied. 3) Metrik, Poetik und Rhetorik knüpfte sich gelegentlich an. — Aufsätze und mündliche Vorträge der Schüler.

Französisch. 2 Stunden. Hr. Prof. Mager. 1) Sprachübungen nach Mager's franz. Sprachb. 1. Aufl. S. 85—264. Dazu Uebersetzung historischer und beschreibender Aufsätze in's Französische. 2) Onomatik, eine Reihe von Wortfamilien. 3) Grammatik, Syntax des attributiven, objectiven und adverbialen Satzverhältnisses, der *Modi*, *Tempora* und *Conjunctionen*, der *adnominalen*, *substantivischen* und *adverbialen Nebensätze* und Anfang der Satzverkürzungen. Die Schüler durchgingen zu Hause eine Reihe von französischen Lesestücken, um Beispiele zur Grammatik zu sammeln.

Geschichte. 3 Stunden. Hr. Prof. Aebi. Uebergangszeit von 1453 bis auf Ludwig XIV und neueste Geschichte.

Mathematik. 3 Stunden. Hr. Prof. Moosbrugger. 1) Algebra, Fortsetzung der Theorie der Gleichungen. 2) Stereometrie. Die Verbindung der geraden Linien und Ebenen

im Raum, allgemeine Eigenschaften der Körper in Beziehung auf die Bestimmung ihrer Kanten-, Flächen-, und Ecken-Zahl. Construction der Körperwinkel, Bestimmung der Oberflächen und Inhalte der Körper. Endlich in der sphärischen Trigonometrie die Sätze über das recht- und schiefwinklichte Dreieck.

Physik. 3 Stunden. Hr. Prof. Moosbrugger. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Entwicklung der theoretischen Sätze über Statik; die Anwendung dieser Sätze auf Hebel, Waage, Rad an der Welle, Rolle, Flaschenzug, Räderwerk etc. Hydrostatik, Aero-Statik, nebst deren Anwendung auf Höhenmessungen mit Barometer, auf die Theorie der Luftpumpen etc.

IV. Klasse.

Latin. 7 Stunden. Hr. Prof. R. Rauchenstein. 1) Aus Ciceronis epistolae sel. ed. Süpfle, p. 151 — 205. Cicero de officiis libri tres ganz, nach Zumpt's kleiner Ausgabe. Taciti Annal. I. — 2) Aus Orelli eclogae poët. lat. Catulli carmina minora. I — X. Tibulli eleg. sel. I, 1, 3, 7, 10. Propertii eleg. IV, 11. Anthologia epigrammatum lat. 1 — 33. — Horatii odae. Aus Buch I, II, III die meisten, einige aus B. IV, und einige Epoden; ferner die meisten Satiren des I. u. II. Buchs, das I. Buch der Episteln ganz, und die ars poetica. — Die Erklärung geschah meist in lateinischer Sprache. — 3) Schreibübungen: Wöchentlich eine Stunde Extemporalien; alle 6 Wochen ein freier lat. Aufsatz über ein gegebenes Thema; fast täglich wurde ein kleines Pensum schriftlich aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt.

Griechisch. 6 Stunden. Hr. Prof. R. Rauchenstein. 1) Antiphon, die 12 Reden der 3 Tetralogien und de caede Herodis. Plato's Phädon, beides Zürch. Ausg. 2) Pindar O. I, III, IV, V, VII, VIII, X, XI, XII, XIII, XIV. P. I, III, VI. N. I, II, III, VII, VIII, IX, XI, und die Isthmischen sämmtlich. Euripidis Medea, ed. Witzschel, Sophoclis Electra, ed. Wunder.

Deutsch. 4 Stunden. Hr. Prof. Hochholz. Litteraturgeschichte. 1) Altdeutsche Volkspoesie; Wolfram von Eschenbach, Hutten, Lessing und Göthe bildeten die Hauptpunkte. 2) Philosophische Propädeutik, nach Schellings Methodologie, fand unter der ersten Rubrik ihre jeweilige Verwendung. 3) Repetitorien. — Schriftliche Arbeiten und mündliche Vorträge der Schüler.

Französisch. 2 Stunden wöch. Hr. Prof. Mager. 1) Sprachübungen: Einige Aufsätze ins Französische übersetzt. 2) Onomatik: eine bedeutende Zahl Wörter bei der Interpretation aus dem Lateinischen erklärt. 3) Lectüre: a. Schluß der Horaces von Corneille, und IV. Act von Anna von demselben. b. Seit Juni: Mager's französische Chrestomathie: Episches; Lyrisches, Dramatisches, Historisches, Rhetorisches und Didaktisches, 230 Seiten. 4) Litteratur: Bei der Interpretation wurde über die Verfasser Auskunft gegeben, und zur Charakteristik mehrerer Litteraturperioden gab Anlaß Boileau's Art poétique.

Geschichte. 2 Stunden. Hr. Prof. Uebi. Die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des eidgenössischen Staatsrechts.

Mathematik. 1 Stunde. Hr. Prof. Moosbrugger. Ueber die neuen Theorien geometrischer Verwandtschaften, Nachweisung, wie besonders durch den Gebrauch der Har-

monischen und Polaren geometrische Aufgaben leicht gelöst werden können. Später Repetitionen über das früher Erlernete.

Physik. 1) Mathematischer Theil. 2 Stunden. Hr. Prof. Moosbrugger. Dynamik, die Lehre vom Fall auf der schiefen Ebene, ferner Bestimmung der Bahn eines unter einem Winkel gegen den Horizont geworfenen Körpers. Die Lehre vom Pendel, Akustik. Ueber alle diese Theorien vielfache Anwendungen.

2) Experimentalphysik, chemischer Theil. 2 Stunden. Hr. Prof. Volley. Einleitung: allgemeine Vorbegriffe, Cohäsion, Adhäsion, Capillarattraction. — Chemische Anziehungskraft: Affinität und Stöchiometrie, einfache Stoffe, Einteilung derselben in Gruppen. Spezielle Betrachtung der Grundstoffe und Verbindungen, die im Haushalte der Natur oder durch Anwendungen besonders wichtig sind; jedesmal mit experimentalen Erläuterungen. — Optik: Emanations- und Undulations-Hypothese; Katoptrik; Dioptrik, Prisma, Linsen; das menschliche Auge, Sehen, optische Instrumente. — Wärmelehre: Ausdehnung der Körper und Veränderung ihres Zustandes. Schmelzen, Kochen, Dampfbildung, Dämpfe, Dampfmaschinen, Hygrometrie; Wärmeleitung und Strahlung; Wärmecapazität. — Elektrizität und Galvanismus, voltaische und chemische Theorie, galvanische Metallniederschläge, Galvanoplastik, Elektrodynamik. — Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete; Erdmagnetismus, Messungsmethoden und Observatorien, Ampère's Ansichten, elektro-magnetische Rotationsapparate, Elektromagnetismus als Triebkraft. — Die zahlreichen Experimente geschahen durch die Apparate und Mittel, die im Anhang über die Sammlungen der Schule angegeben sind.

Physiologie während des Sommers 2 Stunden. Hr. Prof. Zschokke, Anatomie des Menschen.

B. G e w e r b s c h u l e.

(Der Bericht ist verfaßt von Hr. Dr. Volley, Rector der Gewerbschule.)

Die Gewerbschule hat vier Klassen, und zerfällt in eine untere und eine obere Abtheilung, jede von zwei Klassen. In der untern Abtheilung soll durch die Vorträge der Sprachfächer, Geschichte und Erdbeschreibung in den Zöglingen der solide Grund zu einer allgemeineren Bildung gelegt, und dabei sollen durch einen in sich abgeschlossenen Curfus mathematischen, naturwissenschaftlichen, und technischen Unterrichts, die zu einer jeden bürgerlichen Geschäftstüchtigkeit nothwendigen Vorkenntnisse erreicht werden. Auf dieser Grundlage werden in der obern Abtheilung die allgemein bildenden Lehrfächer fortgeführt, insbesondere aber diejenigen Fächer, in welchen die einzelnen gewerblichen Berufsarten ihre Basis haben, in erforderlicher größrer Ausdehnung, reinwissenschaftlich sowohl als angewandt und mit practischen Uebungen verbunden gelehrt. Vom Besuch der einzelnen der letztern Fächer kann der Zögling je nach der Wahl eines Berufs entbunden werden. Die Einrichtung der Anstalt sowohl als die Rücksicht auf leichtere Uebersichtlichkeit ihrer Leistungen zeichnen demnach die Anordnung dieses Berichtes vor, daß nämlich die Behandlung für die untere Abtheilung klassenweise, für die obere Abtheilung aber besser fachweise geschehe.

I. (unterste) Klasse.

Deutsche Sprache. Hr. Prof. Kurz. 5 Stunden. 1) Allgemeine Einleitung in die Grammatik, sodann Syntax und Wortfolge des einfachen Satzes (nach Kurz Grammatik der deutschen Sprache, Zürich 1838) — wöchentlich 3 Stunden. 2) Erklärung ausgewählter Gedichte meist erzählenden Inhalts (aus Kurz Handbuch der poetischen Nationalliteratur der Deutschen, Zürich 1839 f.) wöchentlich 1 Stunde. 3) Uebungen im Vortrage auswendig gelernter Gedichte wöchentlich 1 Stunde; in dieser Stunde wurden auch 4) die vom Lehrer zu Hause corrigirten schriftlichen Arbeiten der Schüler unter den nöthigen Erklärungen zurückgegeben und die neuen Aufgaben besprochen.

Französische Sprache. 4 Stunden. Hr. Prof. Dr. Mager. 1) Die Seite 1—60 in Mager's französischem Sprachbuch befindlichen französischen und deutschen Uebungsstücke, zu denen die gegebenen Vocabeln zu lernen waren, wurden schriftlich und mündlich übersetzt, und zwar wurden diese Uebungen so oft wiederholt, daß die meisten Schüler nicht nur die gegebenen Sätze mit einiger Fertigkeit reproduciren, sondern auch mit den gelernten Vocabeln und Redensarten ähnliche bilden lernten. 2) Aus diesen Uebungen wurde eine leichtfaßliche Theorie gewonnen, die sich über die Syntax des nackten Satzes und die in demselben möglichen Wortformen verbreitete. 3) Aus Mager's französischem Lesebuch Band 1. wurden c. 45 Seiten gelesen und ein Theil des Gelesenen ganz memorirt.

Italienische Sprache. Hr. Hilfslehrer Bindtner, im Sommercurfus 3, im Winter 2 Stunden. Einübung der grammatischen Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern. Lesen und schriftliches Uebersetzen ins Deutsche eines Abschnittes aus Dr. Ise's italienischer Chrestomathie, Berlin 1839.

Geschichte. 2 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Die erste Hälfte der Geschichte des Alterthums, das einzelne Belebendere in ausführlicherer Erzählung. Der Geschichte jedes Reichs oder Volkes ging eine geographische Uebersicht voran, wobei die Schüler die Scheuermann'schen Kärtchen zur alten Geschichte benutzten. Die eingehaltene Ordnung war: 1) Die Länder Westasiens und der nordafrikanischen Küste. 2) Die Griechen bis auf Alexander den Großen. Die Staatseinrichtungen wurden jedesmal besonders ins Auge gefaßt.

Geographie. 2 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Alle fünf Erdtheile nach ihren physischen Verhältnissen. Der Gang war ähnlich wie bei der ersten Gymnasialklasse.

Mathematik. Hr. Prof. Ryb. 1) Algebra 3 Stunden. Buchstabenrechnung; Gleichungen des ersten Grades mit Einer und mit mehreren unbekanntem Größen; des zweiten Grades mit Einer Unbekanntem. 2) Ebene Geometrie 3 Stunden. Nahe vollendet. (Nach dem Lehrbuch der reinen Elementarmathematik von L. Thilo).

Rechnen. Hr. Baumann. Vom August 1842 an wöchentlich 2 Stunden. 1) Bürgerliche Rechnungsarten; Kettenfah; Vielfah; Gesellschaftsrechnung; Vermischungsrechnung. 2) Kaufmännisches Rechnen; Vergleichung der ausländischen Maße, Gewichte und Münzen mit den Schweizerischen; Gewinn- und Verlustrechnung; Tara, Gutgewicht und Rabattrechnung; Zinsrechnung.

Naturgeschichte. Hr. Prof. Zschokke. Sommersemester 4 Stunden. Botanik. Terminologie und Systematik nach Jacquin's Anleitung zur Pflanzenkenntniß; Uebungen in der

Pflanzencharacteristik mit Benutzung von Hegetschweilers Flora der Schweiz; Uebersicht des natürlichen Systems; Excursionen. — Wintersemester 3 Stunden. Zoologie. Anatomisch-physiologische Betrachtung der Säugethiere, Classification derselben und Beschreibung der merkwürdigsten Geschlechter und Arten; Ornithologie in ganz ähnlicher Behandlung.

Technisches Zeichnen. 4 Stunden. Hülflehrer Hr. Baldeschwiler. Die Anfänge des geometrischen Zeichnens, Zeichnen von Grund- und Aufriss.

II. Klasse.

Deutsche Sprache. 4 Stunden. Hr. Prof. Kurz. 1) Grammatik. Syntax des zusammengesetzten Satzes 1 Stunde (Lehrbuch wie bei Klasse I.). 2) Metrik nach Dictaten 1 Stunde. 3) Erklärung ausgewählter Gedichte, mit steter Nachweisung auf Dichtungsform zur practischen Einübung des in der Metrik Gelernten. 1 Stunde (Lehrbuch wie Klasse I.). 4) Mündliche Vorträge und 5) schriftliche Arbeiten 1 Stunde wie bei Klasse I.

Französische Sprache. 3 Stunden. Hr. Prof. Mager. 1) Sprachübungen, mündliche und schriftliche, in Mager's französischem Sprachbuch. Das objective Satzverhältniß; das adverbiale; Modi, Tempora und Conjunctionen; attributive Nebensätze; dazu verschiedene dictirte Uebungsbeispiele zum Uebersetzen in's Französische. 2) Zur Uebung in der Theorie wurden Fragen über grammatische Regeln mündlich und schriftlich beantwortet. 3) Lectüre. Vom Mai bis September Stücke aus Vinet's Chrestomathie, seit September Mager's französisches Lesebuch, 2. Bd. Vom Gelesenen wurde einiges ganz memorirt.

Italienische Sprache. 2 Stunden. Hr. Bindtner. Uebersetzen von Aufgaben aus Fornasari's italienischer Sprachlehre in's Italienische, mit jedesmaliger Verweisung auf das Grammatische; später Uebersetzen dictirter Aufsätze. Lesen und schriftliches Uebersetzen von Lesebüchern aus Ise's Chrestomathie.

Geschichte. 2 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Letzter Abschnitt der Geschichte des Alterthums, die Römer, die Entwicklung ihrer Verfassung und äußere Schicksale. Einleitung in die neuere Geschichte: Zustand des römischen Reichs bei seinem Untergang, Entstehung des Christenthums, Völkerwanderung, Gründung neuer Staaten durch germanische Völker.

Geographie. 2 Stunden. Hr. Prof. Hagnauer. Uebersicht der politischen Geographie Europa's. Beschreibung folgender Länder: Spanien, Portugal, Frankreich, Italien, Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Preußen, Holland, Belgien, das britische Reich, und zwar mit steter Rücksicht auf die Statistik dieser Länder, der Kanäle, Eisenbahnen, Handelsstraßen, Producte, Industrie, Handel, politischen Eintheilung, Colonien etc.

Mathematik. 4 Stunden. Hr. Prof. Rhy. 1) Algebra 2 Stunden. Gleichungen des 2. Grades; Progressionen; negative und gebrochene Exponenten; Logarithmen (hiezü Lalande's Tafeln) Binomischer Lehrsatz. 2) Geometrie. 3 Stunden. Schluß der Planimetrie; Stereometrie; ebene Trigonometrie begonnen. (Lehrbuch wie bei Klasse I.)

Rechnen. 1 Stunde. Hr. Baumann. 1) Wiederholung der Hauptrechnungsarten, die in der I. Klasse betrieben wurden. 2) Wechselrechnung mit Uebungsbeispielen. Ausführung einiger Operationen mit Wechselbriefen. (Schiebers Rechenbuch.)

Naturgeschichte. Hr. Prof. Zschokke. Sommersemester 3 Stunden. Fortsetzung

der Zoologie; Reptilien, wirbellose Thiere. — Wintersemester 2 Stunden. Mineralogie; Krystallographie, physikalische Kennzeichen, Gebrauch des Löthrohrs, specielle Betrachtung der wichtigsten Mineralien.

Physik. 3 Stunden. Hr. Prof. Volley. Einleitung; allgemeine Eigenschaften der Körper; Gleichgewicht fester Körper: Schwerpunkt, Hebel, Arten und Anwendungen desselben, Wellrad, schiefe Ebene mit Keil und Schraube. — Bewegung fester Körper: freier Fall, Pendelbewegung, Centralbewegung, Reibung. — Gleichgewicht tropfbar-flüssiger Körper. Communicirende Röhren, anatomischer Heber, Reaumur's Presse, Bramah's Presse. Eingetauchte starre Körper, Lehre vom spezifischen Gewicht, Areometrie. — Lehre vom Schall, schwingende Saiten, schwingende Scheiben, Schallfortpflanzung. — Lehre vom Licht: Ansichten über das Wesen des Lichtes, Erscheinungen an ebenen Spiegeln, an Hohlspiegeln, Lichtbrechung, verschiedene lichtbrechende Kräfte fester, tropfbar-flüssiger und luftartiger Körper, Prisma, sphärische Gläser, das Auge und das Sehen, optische Instrumente. — Wärmelehre: Ausdehnung der Körper, Aenderung ihres Zustandes, Schmelzpunkt, Kochpunkt, Wasserdämpfe, Dampfheizung, Dampfmaschine, einzelne Bestandtheile der Dampfmaschine, Hochdruck- und Niederdruckmaschine, Wärmeleitung, Wärmestrahlung. — Electricität: Reibungselectricität, Electrirmaschine, Vertheilungselectricität, Leidner Flasche, Electrophor, Condensator, Galvanismus, galvanische Säulen älterer und neuerer Construction, galvanisches Vergolden und Versilbern, Galvanoplastik. — Magnetismus. Grundbegriffe.

Chemie. 2 Stunden. Hr. Prof. Volley. Einleitung über chemische Anziehung und chemisches Aequivalent. Die wichtigsten Nichtmetalle und Metalle in speciellerer Betrachtung, nebst ihren bedeutendern Verbindungen. Die Vorträge wurden, so viel immer möglich, mit den Versuchen über Darstellung und Verhalten der betreffenden Stoffe begleitet, und ununterbrochen auf die Anwendungen hingewiesen. Uebersicht der organischen Chemie.

Technisches Zeichnen. 4 Stunden. Hr. Baldeschwiler, Hülflehrer. Zeichnen vorgelegter einfacher architektonischer und Maschinenmodelle, nach verjüngtem Maßstab. Einleitung zum Bau- und Maschinenzeichnen in Holz- und Eisen-Constructionen.

D e r e A b t h e i l u n g .

Deutsche Sprache und Literatur. Hr. Prof. Kurz.

III. K l a s s e . 3 Stunden.

1) Geschichte der deutschen Literatur (nach Bischofs Leitfaden) bis Anfang des 18. Jahrhunderts in allgemeinen Zügen, das 18. und 19. Jahrhundert in ausführlicher Behandlung. 1 Stunde. 2) Erklärungen ausewählter Stücke von Klopstock, Herder und Schiller, mit steter Vergleichung anderer, durch Inhalt verwandter Dichtungen (Kurz Lesebuch). 1 Stunde. 3) Freie mündliche Vorträge. 4) Schriftliche Arbeiten.

IV. K l a s s e . 3 Stunden.

1) Geschichte der deutschen Literatur in übersichtlicher Wiederholung. 1 Stunde im Sommerhalbjahr. 2) Geschichte der Poesie des Alterthums, nebst steter Mittheilung der

hervorragendsten Dichtwerke nach den besten vorhandenen Uebersetzungen, — ganz oder in Bruchstücken. 1 Stunde im Winterhalbjahr. 3) Erklärung des „Nathan“ von Lessing, und des „Hermann und Dorothea“ von Göthe, mit Beachtung der Form und Composition. 1 Stunde. 4) Mündliche Vorträge und 5) schriftliche Arbeiten. 1 Stunde.

Französische Sprache und Literatur. Hr. Prof. Mager.

III. Klasse. 2 Stunden.

1) Sprachübungen, mündliche und schriftliche, in Mager's franz. Sprachbuch über das attributive, objective, adverbiale Satzverhältniß; Modi, Tempora, Conjunctionen; attributive Nebensätze. Dazu wurden verschiedene historische und beschreibende Aufsätze dictirt, die ins Französische schriftlich übersetzt wurden. 2) Theorie über die obigen Uebungen, so weit sie fähig war, die Praxis zu erleichtern und zu stützen. 3) Lectüre: in Vinet's Chrestomathie circa 48 Seiten; zur Anschauung der Conversationsprache ein Proverbe von Leclercq.

IV. Klasse. 2 Stunden.

1) Historische und beschreibende Aufsätze, die dictirt werden mußten, wurden ins Französische übersetzt. 2) Lectüre: a) In Vinet's Chrestomathie Alles, was die Schüler noch nicht gelesen hatten. b) Molière: l'avare, le malade imaginaire, les femmes savantes.

Englische Sprache. Hr. Bindtner, Hülfslehrer.

III. Klasse. im Sommer 3, im Winter 2 Stunden.

Einübung der Formenlehre mit allmäliger Anbahnung zu Sprachübungen nach Gallin's Elementarbuch.

IV. Klasse. 2 Stunden.

Beendigung der Lectüre des obigen Elementarbuch's, Lesen und schriftliches Uebersetzen leichter englischer Autoren, Uebersetzung von Aufsätzen aus dem Deutschen ins Englische.

Geschichte, allgemeine. Hr. Prof. Hagnauer.

III. Klasse. 2 Stunden.

Von der Gründung des Frankenreichs bis zu Ende des 15. Jahrhunderts. Der geschichtliche Faden wurde besonders an die deutsche Geschichte geknüpft.

IV. Klasse. 2 Stunden.

Die Geschichte wurde vom Eintreten ganz neuer Verhältnisse Ende des 15. und Anfangs des 16. Jahrhunderts am Faden der größern Ereignisse bis auf die französische Revolution fortgeführt, und die Vorbereitung zur Kenntniß der gegenwärtigen Zustände berücksichtigt.

Schweizer-Geschichte. Hr. Prof. Aebi. 2 Stunden im Winterhalbjahr. Die Schüler der IV. Klasse besuchten die Vorträge an der IV. Gymnasialklasse.

Statistik. Hr. Prof. Hagnauer.

III. Klasse. 2 Stunden.

Allgemeine Statistik. Die Gegenstände, welche in der Kunde der einzelnen Staaten vorkommen können, wurden geordnet und erläutert, bei jedem derselben Nachweise aus verschiedenen europäischen Staaten zusammengestellt, und wo es thunlich, auf das Heimische aufmerksam gemacht. Es wurde behandelt: 1) Grundkräfte des Staates, Land und Volk; 2) Belebung und Vermehrung dieser Grundkräfte durch die verschiedenen Zweige der physischen, technischen und geistigen Cultur und des Handels; 3) Anordnung derselben zum Zusammenwirken durch die Staatsverfassung; 4) ihre Verwendung zu den Staatszwecken durch die Staatsverwaltung. Nach dieser Anordnung des Stoffes wurde im Zusammenhang die Statistik Frankreichs, dessen Verhältnisse den unsrigen nahe liegen, und dessen Verfassung und Verwaltung die ausgebildetsten unter denjenigen der größern Mächte sind, gelehrt.

IV. Klasse.

Im ersten Vierteljahr die Statistik Frankreichs beendigt.

Nationalökonomie. Hr. Prof. Hagnauer.

IV. Klasse. 3 Stunden.

Uebersicht des Faches. Im Abschnitte von der Vertheilung der Güter durch den Handel wurde die Lehre vom Gelde, und einige andere wichtigere Artikel einlässlicher behandelt. Zum besseren Verstehen der Behandlung des Stoffes, wie sie in den bessern Werken stattfindet, wurden einschlagende Stellen aus guten nationalökonomischen Schriften gelesen.

Mathematik, reine. Hr. Prof. Ryb.

III. Klasse. 4 Stunden.

Ebene Trigonometrie, beendigt unter Ausführung zahlreicher Aufgaben sowohl aus der reinen als practischen Geometrie. Die wichtigsten Reihen aus der analytischen Trigonometrie. Anfang der Kegelschnitte (synthetisch). Gelegentlich wurde eingeschaltet: Auflösungen der Gleichungen 3. Grades; Potenzensumme der natürlichen Zahlen.

IV. Klasse. Sommerkursus 3 Stunden.

Kegelschnitte (analytisch behandelt). Sphärische Trigonometrie.

Angewandte Mathematik.

III. Klasse. 3 Stunden.

a. Beschreibende Geometrie. Hr. Prof. Moosbrugger. Projection der Linien, ebenen Winkel und Figuren im Raum. Durchschnitt der Ebenen, Construction der Neigungswinkel mit Anwendung auf die Lösung stereometrischer Aufgaben. Projection von Polyedern, Construction von Körpern aus gegebenen Stücken.

IV. Klasse. Sommerhalbjahr 2 Stunden.

Als Einleitung, analytische Untersuchung der Flächen zweiten Grades, besonders der hyperbolischen Paraboloiden und Hyperboloiden. Aufgaben über berührende Ebenen an Flächen zweiten Grades und über Schnitte von Ebenen mit jenen. Durchschnitte der Flächen selbst und geometrische Decker.

IV. Klasse. Winterkursus 3 Stunden.

b. Mathematische Geographie. Hr. Prof. Nys. Dieses Fach wurde nach „Studens Anfangsgründen der mathematischen Geographie,“ bis zur geographischen Ortsbestimmung (incl.) geführt.

Experimental-Physik.

III. Klasse. 3 Stunden.

1) Lehre von den Imponderabilien. Hr. Prof. Volley. Nachdem die durch den Abgang des Lehrers der Physik im vorigen Jahre gelassenen Lücken in der Statik, Mechanik, Hydrostatik und Akustik ausgefüllt waren, wurde mit den ordnungsmäßig vorgeschriebenen Abschnitten erst begonnen. — Lehre vom Licht. Fortpflanzung des Lichtes, Undulations- und Vibrationshypothese; Zurückwerfung des Lichtes durch ebene Spiegel, Hohlspiegel, Convergier Spiegel; Lichtbrechung, verschiedenes Brechungsvermögen, dahin gehörende meteorologische Erscheinungen, Prisma, Linsengläser; das menschliche Auge; optische Instrumente, Farberzerstreuung, Lichtpolarisation. — Wärmelehre. Ungefähr der gleiche Gang, wie er bei der 2. Klasse in dem elementaren Cursus der Physik eingehalten wurde, jedoch mit mehr wissenschaftlicher Ausführung und Einschaltung derjenigen Kapitel, die dort ganz ausgelassen wurden, z. B. der Wärmecapazität und spezifischen Wärme, den Erscheinungen beim Durchgang von Wärmestrahlen durch Körper, der Hygrometrie u. s. w. — Electricität. Wiederholung der Kapitel von der Reibungs- und Vertheilungselectricität. Galvanische Electricität, mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Anwendungen derselben; weitläufigere Darstellung der chemischen und voltaischen Theorie, mit Hinweisung auf deren Wichtigkeit für die chemische Verwandtschaftslehre. Thermo-electricität. (f. Physik. Cabinet.)

IV. Klasse. 4 Stunden.

2) Mathematische Physik. Hr. Prof. Nys. Statik und Mechanik fester Körper nach dem 1. Bande von „Rühlmann's technischer Mechanik und Maschinenlehre.“

Chemie. Hr. Prof. Volley.

III. Klasse. 5 Stunden.

Allgemeine Chemie. Die ganze unorganische und organische Chemie nach Wöhlers Lehrbuch der Chemie 1. und 2. Theil mit Zusätzen des Lehrers und Hinweglassung einzelner für unsern Schülerkreis nicht geeigneter Capitel.

IV. Klasse. 8 Stunden.

A. Technische Chemie. Zum Nachlesen hatten die Schüler Köhlers Handbuch der Chemie. Es wurde nicht der gewöhnliche Gang nach Grundstoffen, sondern nach den einzelnen Fabrikations- und Gewerbezweigen gewählt, und zwar: 1) Fabrikation der f. g. chemischen Produkte: Säuren, Basen, Salze u. 2) Hüttenkunde und Metallurgie. 3) Papierfabrikation. 4) Bleicherei. 5) Färberei und Zeugdruck. 6) Land- und hauswirthschaftliche Gewerbe, Bier-, Wein-, Branntweinbereitung. Essigfabrikation, Stärkmehlfabrikation und Brotbereitung. 7) Lichterziehen und Seifensiederei. 8) Gerberei und Leimfabrikation. 9) Zuckersiederei und Zuckerraffinerie.

B. Uebungen im Laboratorium, mit Vorträgen über analytische Chemie. 6 Stunden. Die Schüler wurden zuerst mit einfachern synthetischen und qualitativ-analytischen Arbeiten beschäftigt, unter immerwährender Hinweisung auf die Theorie des Vorgenommenen, und mit Verpflichtung, Journale darüber zu führen. Nachdem die nöthige Handfertigkeit und genauere Bekanntschaft mit den Stoffen erreicht war, wurden den einzelnen Schülern zwischen die methodisch gewählten analytischen Arbeiten hinein solche gegeben, wie sie für den vom Einzelnen gewählten Beruf von Werth erscheinen. (s. chem. Laboratorium.) Mehr als Wiederholung des Betreffenden aus der allgemeinen Chemie (III. Klasse) wurde ein kurzer Abriss der chemischen Analyse der wichtigsten Stoffe und Verbindungen gegeben.

C. Besuch technischer Etablissements in der Umgebung. Fabrik chemischer Producte, Hochofen, Glashütte, Färberei, Druckerei, Appretur, Bleicherei, Gießerei, Papiermühle u.

Naturgeschichte. Hr. Prof. Zschokke.

III. Klasse. Sommersemester 3 Stunden.

1) Technologie. Angewandte Botanik. Handelspflanzen als Heilmittel, Gifte, Nahrungs- und Bekleidungsmittel u., das Uebrige zur Bekleidung, Nahrung und sonstigen Verwendung aus dem Pflanzenreich Gebrauchte. — Wintersemester 2 Stunden, angewandte Zoologie. Der Rest der Zeit wurde zu einem Abriss der Geologie und Geognosie benutzt. (s. naturh. Sammlungen).

2) Physiologie. Sommersemester 2 Stunden. Anatomie des Menschen.

Maschinenlehre. Hülflehrer Hr. Baldeschwylter.

IV. Klasse. 2 Stunden.

Elemente der Maschinen, Umwandlung zu Organen, Umwandlung derselben, Regulirung, Transmissionen, Wellbaumverbindungen, Modelle, Stärke der Materialien (nach Morin), Bau der Wasserräder.

Modelliren. Hr. Baldeschwylter.

III. und IV. Klasse, jede besonders 4 Stunden.

Constructions in Holz, Metall, Stein, an dem Gypstische, der Drehbank und Hobelbank nach Vorlagen. Ausführung und Zusammensetzung von Maschinen. (sich. Modellkabinet).

Technisches Zeichnen. Hr. Baldeschwylcr.

III. Klasse. 4 Stunden.

Projectionenlehre; Anwendung derselben auf Bau und Maschinenzeichnen.

IV. Klasse. 4 Stunden.

Licht- und Schattenlehre. Perspective, topographisches Zeichnen.

Den entsprechenden Klassen des Gymnasiums und der Gewerbschule gemeinsam wurde ertheilt der

Religionsunterricht.

Den Katholiken von Hrn. Stadtpfarrer Arnold.

I. Klasse.

2 Stunden. Der Unterricht wurde gegeben nach dem Werke: „Die Geschichte Jesu, des Sohnes Gottes und Weltheilandes, als Synopsis des N. Testaments, von Dr. v. Hirscher, Prof. in Freiburg.“ Ausg. 1841. Die Schüler fertigten schriftliche Aufsätze.

II. Klasse.

2 Stunden. In der einen Stunde Wiederholung des im frühern Kurs ertheilten Unterrichts, in der andern Religionsgeschichte in 6 Zeiträumen, ausgehend vom Zeitalter der Patriarchen und fortgeführt bis zum 5. Zeitraume, nämlich bis auf Carl den Großen. — Schriftliche Aufsätze.

III. Klasse.

2 Stunden. 1 Stunde Wiederholung des frühern Unterrichts, und 1 Stunde Glaubenslehre in wissenschaftlicher Form in einem allgemeinen und speciellen Theile. — Schriftliche Aufsätze.

IV. Klasse.

1 Stunde. Fortsetzung und Beendigung der Glaubenslehre und christliche Sittenlehre.

Den Reformirten: Hr. Pfarvicar März.

I. Klasse.

2 Stunden. Hebräisch-Jüdische Geschichte, mit Hervorhebung der für die christliche Zeit wichtigen Charaktere, als Abraham, David, Jesaja u. A. Einleitung in die Schriften des N. T., mit Erörterung ihrer Wichtigkeit für das N. T.

II. Klasse.

2 Stunden. Einleitung in die Schriften des N. T., ferner das Leben und Wirken der Apostel, besonders des Paulus, nach Anleitung der Apostelgeschichte. Exegetisch-practisch behandelt die Briefe an die Thessalonicher und Kolosser, mit besonderer Berücksichtigung der Paul. Lehre von der Auferstehung.

III. Klasse.

2 Stunden. Erklärung des Briefes an die Römer, mit Entwicklung des Dogma und Belehrung über dessen Bedeutung für das christliche Leben. Gewissermaßen als Repetition der Brief an die Galater.

IV. Klasse.

1 Stunde. Darstellung der christlichen Lehren in ihrem Zusammenhang; besonders ausführlich das Leben Jesu und dessen Wichtigkeit für den Christen.

Einige Schüler der III. und IV. Gymnasialklasse empfangen in 2 Stunden wöchentlich Unterricht im Hebräischen (nach Gesenius hebr. Gramm., Aufl. 1842) mit Uebersetzungen aus der Genesis (nach Gesen. Lesebuch, Aufl. 1834).

K ü n s t e.

(Für beide Abtheilungen gemeinschaftlich.)

1) Kunstzeichnung. Hr. Belliger, seit dem Dezember 1842 interimistisch Hr. Alex. Zschokke.

Die erste Klasse der beiden Abtheilungen vereinigt, und ebenso die zweite Klasse zeichnen Figuren, Blumen und Landschaften, jede Klasse in zwei Stunden, doch die Schüler des Gymnasiums im Sommer in drei Stunden.

2) Gesang. Hr. Oberbeck. Die sämmtlichen Schüler beider Abtheilungen sind in 2 Klassen eingetheilt, von denen jede zwei Stunden Unterricht erhält.

Untere Klasse: Kenntniß der Noten- und Taktzeichen, der Intervalle und Tonleiter. Singen ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder nach den Tonarten bis zu 3 Kreuz und 3 b Tonzeichnung geordnet.

Obere Klasse: Solfeggien und vierstimmige Lieder leichter Gattung bis zum schwersten, vom Liederartigen bis zum Fugensatz.

Lehrmittel: Grf's Sammlung, auch „Orpheus“.

L e i b e s ü b u n g e n.

1) Das Turnen ist, weil es als Zweig der Bildung betrachtet wird, für alle Schüler obligatorisch und geschieht allwöchentlich bei guter Jahreszeit an zwei Abenden unter der Aufsicht und Leitung eines Hauptlehrers, des Hrn. Prof. Mebi, auf dem hiesfür bestimmten

und mit den nöthigen Geräthen versehenen Turnplatz auf der Telli. Damit die Uebungen auch bei Regenzeiten und des Winters vorgenommen werden können, ist dort seit dem Spätherbst ein niedliches Turnhaus erbaut worden. Bereitwillig wies dazu der Stadtrath den Platz an, unterstützte den Bau auch anderweitig und überdies mit einem Geldbeitrag von 100 Fr. Die Kosten des Baues trägt vorschussweise der Staat, und der Vorschuss soll allmählig durch einen Theil der Beiträge, welche die Schüler reglementsgemäß zur Unterhaltung und Mehrung der Sammlungen und Utensilien der Anstalt zu entrichten haben, getilgt werden.

2) Waffenübungen. Die Kantonschüler bilden in Verbindung mit den Schülern der hiesigen Bezirksschule und der obern Klasse der Gemeindeschule ein Cadettencorps, das während des Sommers zweimal wöchentlich sich in den Waffen übt, und unter der Aufsicht und Leitung einer Commission steht, die von der Kantonschulpflege und der hiesigen Ortsbehörde ernannt wird. Die Waffen liefert die Stadt.

A n h a n g.

S a m m l u n g e n u n d A p p a r a t e.

1. Die Kantonschulbibliothek.

Sie besteht aus 674 Werken in beinahe 2000 Bänden, nebst 8 Atlanten, 17 einzelnen Karten und 3 Globen. Unter diesen Werken ist im Ganzen nur sehr wenig Unbedeutendes, desto mehr Wichtiges und sogar Kostbares zu finden. Im abgelaufenen Schuljahr wurden 41 Werke in 85 Bänden angeschafft, die Fortsetzungen und Ergänzungen nicht mit eingerechnet, die sich auf 26 Bände belaufen. Diese Anschaffungen erscheinen, gegen frühere Jahre gehalten, als gering. Dies ist jedoch dem Umstande zuzuschreiben, daß die übrigen Sammlungen in diesem Jahre ungewöhnliche Zuschüsse bedurften, weshalb für die Bibliothek weniger verwendet werden konnte. Da dieses nur vorübergehend ist, so wird in den nächstfolgenden Jahren der Bibliothek mehr gewidmet werden können.

Die Aufsicht und Verwaltung der Bibliothek ist einem Lehrer übergeben (gegenwärtig Hr. Prof. Kurz), welcher in einer bestimmten Stunde den Schülern die von ihnen verlangten Bücher ausleiht. Derselbe hat sich auch in diesem Jahre überzeugt, daß viele Schüler die Bibliothek auf verständige Weise benutzten, da sehr häufig solche Bücher verlangt wurden, welche sich auf das in den Unterrichtsstunden Vorgetragene bezogen, oder die sie zum Behufe irgend einer schriftlichen Arbeit gebrauchten.

2. Physikalisches Kabinet.

Dasselbe enthält in zum Theil ausgezeichnete Beschaffenheit diejenigen Instrumente und Apparate, welche jenen Disciplinen der Physik angehören, die schon längere Zeit ohne wesent-

liche Vervollkommnung und Ausbildung geblieben sind. Auch für die Zweige, die sich in kurzer Zeit wesentlich umgestalteten und fast zu sagen täglich neue Apparate erfordern, ist so viel geschehen, daß die Vorträge über Physik bei jedem Kapitel mindestens mit den Grundversuchen begleitet werden können. Die Anschaffungen der letzten Jahre betrafen namentlich einige Ausfüllungen der neuern optischen Geräthe, mehreres für Electrodynamik, Electromagnetismus, Thermomagnetismus, galvanische Apparate u. s. w.

3. Chemisches Laboratorium.

Dasselbe ist dem Bedürfniß der Anstalt, mit Ausnahme einzelner nicht gerade empfindlicher Lücken, wohl gewachsen, und wird es noch mehr, wenn die Präparatensammlung durch Ankäufe und allmähliges Darstellen im Laboratorium selbst mehr vollständig wird. Das Lokal ist von der Art, daß die oberste, zu chemischen Uebungen zugelassene Klasse der Gewerbschule nach der voraussichtlichen Frequenz bequem darin aufgenommen werden kann. Das jährliche Budget wird zum geringern Theil für Anschaffung größerer Apparate, sondern noch zum Unterhalt und zur Ergänzung des Vorhandenen, durch die Uebungen der Schüler und die Versuche in den theoretischen Vorträge Verbrauchten verwendet.

4. Mechanische Werkstätte und Modellkabinet.

In ersterer sind die zu den vorkommenden Handarbeiten nothwendigsten Geräthschaften und Werkzeuge, Drehbänke für Metall, Holz und Gyps, Hobelbänke, Gypstisch u. s. w. Die Modellsammlung enthält alle an der Gewerbschule seit ihrem Bestehen von den Schülern gefertigten Arbeiten in Holz, Gypsguß, Marmor, Eisen, Messing, als da sind: einfache Maschinen, Transmissionsmodelle, architectonische Gegenstände, Ziergeräthe u. s. w. Diese Sammlung wird im Unterricht der Maschinenlehre, zum Theil der Physik und beim Zeichenunterricht benutzt.

5. Naturhistorisches Kabinet.

Die Anstalt hat eine eigene ziemlich beträchtliche zoologische, botanische und mineralogische Sammlung, welche im Schulgebäude neben den Sammlungen der Aargauischen naturforschenden Gesellschaft aufgestellt sind. Vermöge der Erlaubniß, die letztern Sammlungen zum Vorzeigen beim Unterricht benutzen zu dürfen, ist die Schule im glücklichen Falle, in diesem wichtigen Zweige des Unterrichts die gerade da so nöthige Anschauung in befriedigendem Maasse wach erhalten zu können.

Zum Behufe des technologischen Unterrichts ist eine in gutem Zustande befindliche und noch immer im Zunehmen begriffene Waarensammlung vorhanden.

Berichtigung. Seite 16 Zeile 8 von unten ist zu lesen 5 Stunden statt 4 Stunden.

U e b e r s i c h t

des Lehrplanes im verflossenen Schuljahr, nach Schulabtheilungen,
Lehrfächern, Klassen und Stundenzahl.

Lehrfächer.	Gymnasium.				Gewerbschule.			
	Klassen.							
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
Lateinische Sprache	7	7	7	7	—	—	—	—
Griechische "	6	6	6	6	—	—	—	—
Deutsche "	4	4	4	4	5	4	3	3
Französische "	3	2	2	2	4	3	2	2
Italienische " } Sommer	—	—	—	—	3	2	—	—
" } Winter	—	—	—	—	2	—	—	—
Englische " } Sommer	—	—	—	—	—	—	3	2
" } Winter	—	—	—	—	—	—	2	2
Religion	2	2	2	1	2	2	2	1
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	4
Geographie und Statistik	2	2	—	—	2	2	2	2
Naturgeschichte im } Sommer	3	3	—	2	4	3	3	—
" } Winter	2	2	—	—	3	2	2	—
Physik	—	—	3	5	—	3	3	2
Chemie	—	—	—	—	—	2	5	8
Reine Mathematik	4	4	2	1	6	5	4	2
Statik und Mechanik	—	—	—	—	—	—	—	4
Angewandte Mathematik	—	—	—	—	—	—	3	2
Praktisches Rechnen und Buch- haltung	1	—	—	—	2	1	—	—
Nationalökonomie	—	—	—	—	—	—	—	3
Maschinenkunde	—	—	—	—	—	—	—	2
Total d. wissenschaftl. Fächer im } Sommer	35	33	29	30	30	29	32	37
" } Winter	34	32	29	28	28	28	30	37
Kunstzeichnen } Sommer	3	3	—	—	2	2	—	—
" } Winter	2	2	—	—	—	—	—	—
Geometrisches Zeichnen	—	—	—	—	4	4	4	4
Modelliren	—	—	—	—	—	—	4	4
Schönschreiben	—	—	—	—	1	—	—	—
Gefang	2	2	2	2	2	2	2	2
Technische Fächer	5	4	5	4	2	2	10	10
Im Sommer: Sa.	40	38	31	32	39	37	42	47
Im Winter: Sa.	38	37	31	30	37	36	40	47

Die Leibesübungen, als Schwimmen, Turnen, militärisches Exercitium, theils von Lehrern, letzteres von einer eigenen Cadetten-Commission geleitet, finden wöchentlich fünfmal statt.